



„Dichterliebe“ - als grandiose, szenische Produktion

Posted on 28. Januar 2025

Schumanns eindringlicher Liederzyklus wurde von Christian Jost neu komponiert. Die Auftragsarbeit vom Konzerthaus Berlin und dem Copenhagen Opera Festival wurde im Oktober 2017 in Berlin uraufgeführt.



Von [Elisabeth Pichler](#)

Die 16 Lieder, vorgetragen von Studierenden der Universität Mozarteum, nehmen in der flotten, modernen Inszenierung von Florentine Klepper das Publikum mit auf eine romantische Reise. Großer Jubel im Max Schlereth Saal bei der Premiere am 24. Jänner 2025.

„Es ist diese schmale Linie zwischen Schmerz und Leichtigkeit, die die Dichterliebe von Heinrich Heine auszeichnet.“ (Christian Jost)

Robert Schumann hat den berühmtesten Gedichtzyklus des 19. Jahrhunderts vor 170 Jahren in Musik umgesetzt. Christian Jost wollte in seiner Neufassung das harmonische Material von Schumann weiterdenken, erweitern und dadurch „neue Räume betreten, deren Türen Schumann aufgestoßen hat“.

Die 16 Lieder, die das Aufflammen einer Liebe, die Wonnen des Verliebtseins sowie die Trauer und den Schmerz über das Ende dieser Liebe beschreiben, werden von vier Sängerinnen und drei Sängern in einer opernhafte Inszenierung vorgetragen. In einer kalten, zugigen U-Bahnstation verteilt eine gläubige Frau die Broschüre „Was lehrt Gott uns wirklich?“. Leider zeigt niemand Interesse, weder der smarte Geschäftsmann, der mit Blumen und einer Weinflasche auf seine Freundin wartet, noch die Pilotin, die mit einem Rollkoffer unterwegs ist. Auch ein junges, übermütiges Liebespaar hat andere

Probleme. Eine Obdachlose schiebt ihren vollgepackten Einkaufswagen durch die Gegend und richtet sich für die Nacht hier ein. Ein Musiker erscheint mit seinem Cello und nützt die Wartezeit zum Üben.

Diese sieben Personen tragen abwechselnd Lieder vor und erzählen dabei kleine Geschichten. Bei „*Ich grolle nicht*“ sind sich alle einig, da wird gemeinsam gesungen und ausgelassen getanzt. Es geht aber nicht immer so...